

«Ausweis bitte!»

VON JAN FISCHER

BASEL. Der mysteriöse Angler von Kleinhüningen. Er löst Polizeieinsätze aus. Auch die Sanität kommt mit Blaulicht angerauscht, alarmiert von aufgeregten Passanten.

DER MANN SITZT hinter verschlossenen Türen im alten Zollhäuschen bei der Hafeneinfahrt. Seelenruhig hält er seine Rute aus dem Fenster und lässt die Schnur in die 3 Meter tiefer fließende Wiese hängen. Neben sich ein Glas Whisky und eine Thermoskanne. Aus einem kleinen Radio dudelt Musik ...

Auf Klopfen und Rufe von Passanten und Hafenarbeitern reagiert er nicht. Selbst Polizei und Sanität sind bereits angerückt, um den komischen Kauz unter die Lupe zu nehmen. «Am Montagnachmittag sind eine Patrouille und ein Rettungswagen mit Blaulicht aufgefahren», erzählt ein Kranführer aus dem nahen Container-Terminal.

«Ein Passant hatte der Alarmzentrale eine regungslose Person gemeldet», sagt Polizeisprecher André Auderset. Daraufhin seien Polizei und Sanität ausgerückt. Doch auch durch die aufgeregten Retter lässt sich der Angler nicht aus der Ruhe bringen.

Kein Wunder: Der Fischer ist eine Puppe. **Zürcher Künstler haben sie in der Hütte aufgestellt.**

BLICK hat die beiden ausfindig gemacht. «Das Häuschen gehört einem Kollegen», sagen Mischa Dublin (34) und Fabian Hachen (30) von der Künstlergruppe «Thylacine». «Weil es ständig aufgebrochen und besprayed wurde, bat er uns, dort etwas Künstlerisches zu installieren, das die Leute irritiert.»

Schnell war der Angler geboren. Und schnell sorgt er auch für Irritationen. «Bereits in der Nacht vom 12. Juni, als wir das Werk installiert haben, hat die Polizei unsere Ausweise kontrolliert», erzählt Hachen. «Die Beamten fragten auch nach unserem Kollegen da in der Hütte – sie glaubten nicht, dass er nur eine Puppe ist.»

Mittlerweile kennen sämtliche Basler Polizisten den «verdächtigen Fischer», betont Auderset. «Dieses Anekdotchen hat sich natürlich auch bei uns schnell verbreitet und für entsprechende Heiterkeit gesorgt.»

Puppe verwirrte Polizei



So sieht die Fischer-Puppe von vorn aus: Die Polizei sah sie nur von hinten (Kreis), als sie sie kontrollieren wollte.

Bill Clinton zeigt in Hillarys Wahlsong-Video Talent

NEW YORK. Bill Clinton starrt traurig auf das Rüebli. «Keine Zwiebelringe?», fragt er Ehefrau Hillary enttäuscht. «Ich schau eben für dich», sagt die Präsidentschaftskandidatin trocken.

Die Szene stammt aus einem neuen Video, mit dem Hillary ihren neuen Wahlkampfsong vorstellt. Während des Essens wählt Hillary einen Song in der Juke-Box. Doch bevor er ertönt, wechselt der Bildschirm plötzlich auf Schwarz – eine Anlehnung an die TV-Serie «The Sopranos». Wer wissen will, welchen Song Hillary gewählt hat, muss weiterklicken. Und erfährt: Es ist Céline Dions «You and I».

Das Video auf www.blick.ch

HILLARY



Rüebli fürs Buebli: Bill Clinton im Hillary-Video.

Schule bezahlt Schüler für gute Noten

NEW YORK. An den New Yorker Schulen gibts ab diesen Herbst bares Geld für gute Noten.

Bis zu 500 Dollar (620 Fr.) können Schüler im Jahr verdienen. Es gibt zehn Tests. Pro Test können die besten Schüler 25 Dollar (30 Fr.) einstreichen. Ab der 7. Klasse gibt es doppelt so viel «Lohn». Schon die Teilnahme an der Prüfung wird den Kids vergütet.

Geld für gute Noten soll vor allem Kinder aus sozial benachteiligten Familien zum

Lernen animieren. Die Idee stammt von Bürgermeister Michael Bloomberg. Er belohnt auch Eltern, wenn sie ihre Kinder regelmässig zur Schule schicken und an Schulansässen teilnehmen.

Rund 40 Schulen mit 9000 Schülern sollen sich an dem zweijährigen Pilotprojekt beteiligen. Kosten: 65,7 Mio. Fr., mit Privatspenden finanziert.

Das meinen die Leser auf www.blick.ch

NOTEN-GELD